

Pellets-Check

Ausführliche Beschreibung

- für Heizungsbauer -

Stand: 20.11.2018

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

1. Zusammenfassung	2
2. Hintergrund: Warum Pellets-Checks?	2
3. Was ist der Unterschied zu Broschüren?	3
4. Akteure	3
5. Zielgruppen	4
6. Marktforschung zu Pellets-Checks	5
7. Wie wird der Pellets-Check durchgeführt?	5
8. Wie ist der Pellets-Check aufgebaut?	6
9. Ergebnis für den Hauseigentümer	6
10. Zeitaufwand und Preis	7
11. Wie werde ich Pellets-Checker? / Schulungen	7
12. Förderung	8
13. Zusammenspiel mit anderen Dienstleistungen	8
14. Feldtest	8
15. Wirkung von Pellets-Checks	9
15.1 Ergebnisse der ersten Befragung April – Nov. 2017	9
15.2 Ergebnisse der zweiten Befragung im Sommer 2018	10
16 In-Anspruchnahme-Statistik	12
17 Aktueller Stand und Ausblick (Sept. 2018)	12
18 Information	12

1. Zusammenfassung

Ein Pellets-Check ist eine innovative Dienstleistung. Mit ihr wird durch geschulte Fachkräfte geprüft, ob ein Haus für eine Beheizung mit Holzpellets geeignet ist. Ziel ist es, durch diese Dienstleistung mehr Hauseigentümer als bisher für eine Beheizung mit Holzpellets zu interessieren. Für die Umwelt ist diese Heizart sehr vorteilhaft, weil z.B. gegenüber einer bisher vorhandenen Ölheizung die CO₂-Emissionen um mehr als 90 % reduziert werden.

Das Fraunhofer IFAM hat das Verfahren entwickelt. Zusammen mit Handwerksbetrieben und Kunden wurde es 2017 in einem Feldtest erprobt. Ab Herbst 2018 steht das fertige Verfahren zur Verfügung. Das Projekt wurde vom Bundesumweltministerium gefördert. Zwei Handwerksverbände (Bundesverband Sanitär Heizung Klima sowie der Bundesverband Schornsteinfegerhandwerk) waren in das Projekt eingebunden.

Mit Unterstützung dieser ausführlichen Beschreibung sowie der kostenlos über www.heicepece.de zur Verfügung gestellten Materialien sind interessierte Betriebe des Schornsteinfeger- und Heizungsbauerhandwerks nach einer Schulung in der Lage, die Dienstleistung „Pellets-Check“ selbst erfolgreich anzubieten.

Die Wirkung von Pellets-Checks ist gut: Ca. ein Jahr nach einem Pellets-Check haben über 21 % der Hauseigentümer, die einen Pellets-Check erhalten haben, bereits eine Pellets-Zentralheizung bzw. einen Pellets-Ofen installiert oder zumindest beauftragt; weitere 21 % ein Angebot eingeholt. 41 % haben noch nichts getan, aber sich auch noch nicht gegen eine Pellets-Heizung entschieden. Bei ihnen besteht noch die Möglichkeit, sie von einer Pellets-Heizung oder einem Pellets-Ofen zu überzeugen.

2. Hintergrund: Warum Pellets-Checks?

Das Ziel der Bundesregierung und der Länder ist es, den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen drastisch zu verringern. So soll nach dem Willen der Bundesregierung der Ausstoß an Treibhausgasen bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 reduziert werden.

Die Evaluation des Marktanzreizprogramms (MAP) des Bundesumweltministeriums¹, mit dem der Einsatz regenerativer Energien im Bereich Gebäude gefördert wird, zeigte 2012, dass mit Förderung durch das MAP in 2011 ca. 20.000 Pelletsheizungen, Scheitholzanlagen und Pelletöfen installiert wurden. 2008 waren es noch über 50.000 gewesen. Dies ist in dem Zusammenhang zu sehen, dass in Deutschland pro Jahr zwischen 400.000 und 600.000 neue Heizkessel eingebaut werden. Bis 2017 ist die Situation besser geworden, aber noch bei weitem werden die Potentiale für „regenerative Wärme aus Biomasse“ nicht ausgeschöpft. So gab es 2016 noch über 3 Mio. Heizwert-Heizölkessel, die älter als 20 Jahre alt sind.

Im Bereich der Neubauten besteht durch das EEWärmeG seit einigen Jahren eine Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energien, die jedoch durch die Anwendung anderer Maßnahmen (z.B. verstärkter Wärmeschutz) kompensiert werden kann. Bei der Hälfte der Neubauten wird die Möglichkeit der Ersatzmaßnahmen genutzt. Das EEWärmeG leistet somit nur in der Hälfte der möglichen Fälle einen Beitrag zum Ausbauziel der Bundesregierung bezüglich der Erneuerbaren Energien. Davon entfällt nur ein Bruchteil auf den Bereich feste Biomasse, denn überwiegend handelt es sich um solarthermische Anlagen. Um den hohen Anteil der Ersatzmaßnahmen abzubauen, sind zusätzliche Informations-, Beratungs-, Baubegleitungs- und Finanzierungsinstrumente notwendig. Es muss nämlich auch im Gebäudebestand erreicht werden, dass verstärkt regenerative Energien eingesetzt werden.

¹ Mit dem „MAP“ wird die Nutzung regenerativer Energien gefördert, soweit diese innovativ und nicht ohnehin vorgeschrieben ist

Gleichzeitig besteht für das Schornsteinfegerhandwerk die Perspektive, dass in den nächsten Jahren zunehmend Tätigkeiten wie Kehren und Reinigen nur noch in geringerer Zahl ausgeführt werden können. Ursachen hierfür sind, dass die Zahl der Feuerstätten zurückgeht (z.B. weil vermehrt elektrische Wärmepumpen eingebaut werden) und dass die Mess- und Überprüfungsintervalle verlängert werden. Insofern besteht für das Schornsteinfegerhandwerk die Notwendigkeit, andere Geschäftsfelder stärker zu besetzen. Dazu gehören verschiedene Dienstleistungen zur Beratung von Hauseigentümern.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesumweltministerium das Projekt Heizungs-Check / Pellets-Check der Fraunhofer-Gesellschaft unterstützt. Mit dem Projekt soll u.a. ein neuer Pfad eröffnet werden, um regenerative Energien auf der Basis fester Biomasse stärker als bisher zur Beheizung einzusetzen. Dies ist angesichts der schwer zu erreichenden Klimaziele wichtiger denn je.

3. Was ist der Unterschied zu Broschüren?

Mit einem Pellets-Check erhalten Hauseigentümer Informationen darüber, ob sich ihr spezielles Gebäude für eine Beheizung mit Holzpellets eignet.

Übliche Broschüren sind dagegen allgemein gehalten und können nicht die Besonderheiten des individuellen Hauses berücksichtigen.

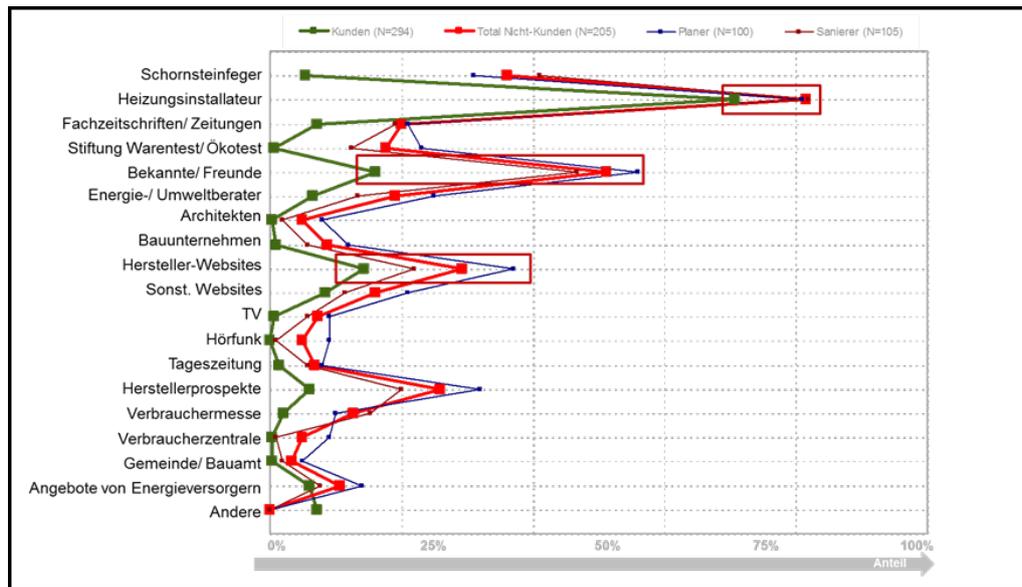
Ein weiterer Unterschied: Broschüren zu Pelletsheizungen muss sich der Hauseigentümer selbst beschaffen. Schon dies setzt Wissen voraus (wo bekomme ich eine?) und erfordert eine Aktivität. Der Pellets-Check jedoch setzt vor allem auf das Wissen der Schornsteinfeger und Heizungsbauer. Der Pellets-Check soll von diesen vor allem aktiv dort angesprochen und eingesetzt werden, wo in absehbarer Zeit eine neue Heizung fällig ist.

4. Akteure

Akteure bzw. Botschafter des Pellets-Checks sind insbesondere Handwerksbetriebe des Heizungsbauhandwerks und Schornsteinfeger.

Für Hauseigentümer von Einfamilienhäusern sind insbesondere Heizungsinstallateure **die** Berater zu Fragen der Heizungsmodernisierung, vgl. die Abbildung 1. Diese Erkenntnis wird bei Pellets-Checks für die Kundenansprache konsequent genutzt.

Abbildung 1 Von Einfamilienhauseigentümern genutzte Informationsquellen zur Entscheidungsfindung bei Heizungsmodernisierungen



Quelle: Clausnitzer, K.-D., von Hebel, E. (Bremer Energie Institut): Mini-Contracting. Weiterentwicklung von Contractingdienstleistungen für Einfamilienhäuser unter Einbindung Regenerativer Energien und Effizienzversprechen. Bremen. 2011.

5. Zielgruppen

Die Zielgruppe für Pellets-Checks für Zentralheizungen lassen sich folgendermaßen skizzieren (dabei müssen keineswegs alle Merkmale erfüllt sein):

- Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern²
- Gebäude mit Heizkesseln, die mindestens 15 Jahre alt sind
- Gebäude mit bisheriger Strom-Direkt- oder Nachtspeicherheizung
- neu zu errichtende Gebäude (Neubauten)
- sehr gut geeignet sind Gebäude, die bisher mit Heizöl beheizt werden.
- Gebäude in Außenbereichs-Lagen, Dörfern, Kleinstädten, Mittelstädten oder bei größeren Städten: Gebäude in Stadtrandlage
- Gebäude in waldreichen Regionen.

Ein spezieller Pellets-Check befasst sich mit den Pellets-Öfen (mit und ohne Wassertasche). Dieser kann bei fast allen Gebäuden eingesetzt werden, bei denen eine erste Prüfung ergibt, dass er Sinn macht (z.B. ein Schornstein vorhanden ist und kein Verbrennungsverbot existiert).

Wenig geeignet für Pellets-Check für Zentralheizungen sind:

- große Mehrfamilienhäuser (mehr als 12 Wohnungen)
- große Nichtwohngebäude
- Gebäude mit Heizkesseln, die noch keine 10 Jahre alt sind.

² Der Pellets-Check funktioniert jedoch auch für kleinere Mehrfamilienhäuser und kleinere kommunale Gebäude, z.B. Kindergärten.

6. Marktforschung zu Pellets-Checks

Im Frühjahr 2016 wurden 400 Hauseigentümer, 53 Wohnungsunternehmen und Wohnungsverwalter und 100 potenzielle Bauherren durch ein professionelles Marktforschungsunternehmen zu einer möglichen Dienstleistung "Pellets-Check" befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass über die Hälfte der potentiellen Bauherren und 27 % der Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern, die eine mindestens 15 Jahre alte Heizung haben, einen Pellets-Check beauftragen würden. Dies entspricht bundesweit ca. 1,5 bis 2 Mio. Interessenten.

Pro Kehrbezirk ergibt dies ca. 195 bis 260 mögliche Interessenten. Und: Da auch heute erst 10 Jahre alte Heizungen einmal älter werden, wachsen auch immer neue potentielle Interessenten nach.

Ein wichtiges Ergebnis der Marktforschung war aber auch, dass viele Hauseigentümer etwas zu den nötigen Investitionen beim Einbau einer Pellets-Heizung wissen möchten bzw. generell zur Wirtschaftlichkeit von Pellets-Heizungen.

Ein Pellets-Check kann jedoch beides nicht direkt leisten. Insbesondere Schornsteinfeger können keine genauen Kosten angeben. Hierfür müssten Angebote eingeholt und geprüft werden.³

Gelöst werden soll diese Erwartungshaltung vieler Hauseigentümer dadurch, dass sie im Falle einer Eignung ihres Hauses für eine Beheizung mit Holzpellets von Ihnen Material von Dritten überreicht bekommen, z.B. Broschüren vom Deutschen Pellets-Institut oder von Bundes- und Landesministerien. Eine Liste von Broschüren finden Sie auf www.heicepece.de; siehe unten im Abschnitt Informationen.

7. Wie wird der Pellets-Check durchgeführt?

Der Pellets-Check ist eine Dienstleistung, die bezahlt werden soll. Dies setzt einen Auftrag des Hauseigentümers voraus. Sie kann aber auch im Zuge einer Angebotsanfrage durchgeführt werden. Die beim Pellets-Check zu erhebenden Daten werden auch für ein Angebot gebraucht.

Grob läuft der Pellets-Check so ab:

1. (ggf.) Auftrag des Kunden mit Terminvereinbarung für eine Datenaufnahme vor Ort
2. Datenaufnahme vor Ort
3. Auswertung im Büro mit Software und Erstellung eines Beratungsberichts
4. Versand oder persönliche Übergabe des Auswertungsberichts mit zusätzlichen Broschüren an den Kunden
5. Persönliche Erläuterung von Fragen des Kunden

Sinnvoll ist, dass Sie einen mit dem Kunden ausgemachten Termin für den Pellets-Check schriftlich bestätigen. Dabei schreiben Sie in die Bestätigung hinein, welchen Daten der Kunde heraussuchen soll (z.B. Wohnfläche, ggf. Energieausweis, Energieverbrauch) und dass alle Kellerräume „offen“ sein sollen.

Die Datenaufnahme für den Check erfolgt vor-Ort im Haus des Kunden. Die Daten werden dann im Büro des Schornsteinfegers bzw. Heizungsbauers mit einer speziellen Software am Computer ausgewertet und damit auch der Ergebnisbericht erstellt. Dieser wird dann elektronisch versendet oder zusammen mit den Broschüren persönlich überbracht oder per Post geschickt. Für weitere Fragen kann sich der Hauseigentümer wieder an den „Pellets-Checker“ wenden oder dieser spricht den Kunden von sich aus nochmals an. Da die meisten Hauseigentümer sich viele Monate lang mit Fragen der Heizungsmodernisierung beschäftigen, bevor eine Entscheidung fällt,

³ Die Prüfung von Angeboten kann eine weitere Dienstleistung sein. Die Prüfung umfasst z.B. Fragen, ob alle notwendigen Arbeiten enthalten sind (z.B. Ausbau alter Öltank samt Entsorgungskosten).

sollte man sie hierbei unterstützen und von Zeit zu Zeit nachfragen, ob man noch helfen kann, Siehe auch Abschnitt 13.

Zur Software:

Vom Fraunhofer IFAM wurde für den Feldversuch eine Excel-VBA-Software bereitgestellt. Diese wurde danach auf der Basis der Erfahrungen des Feldversuchs verbessert und steht seit Sommer 2018 allen Schornsteinfeger- und Heizungsbaubetrieben kostenlos zur Verfügung. Sie ist unter www.heicepece.de downloadbar. Eine Beschreibung findet sich im Arbeitsblatt „Lies mich“ dieser Excel-basierten Software.

8. Wie ist der Pellets-Check aufgebaut?

Der Check umfasst mehrere Blöcke:

- Art und Standort des Gebäudes
- Bisheriger Brennstoff und Brennstoffverbrauch
- etwaige Verbrennungsverbote
- Eignung des Heiz- bzw. Aufstellraums
- Platz für Pufferspeicher
- Platz / Eignung für die Pelletslagerung
- Eignung des Abgasweges
- Möglichkeiten der Pelletsanlieferung
- Eignung des Hauseigentümers
- Möglichkeiten der finanziellen Förderung.

Jeder Block besteht aus mehreren Fragen, die in der Regel mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten sind. Die Datenerfassungsformulare und auch die Software enthalten Erläuterungen der Fragen.

Die Fragen richten sich an Sie als Fachmann und sollen von Ihnen bei einem Vor-Ort-Termin beim Kunden beantwortet werden. Die meisten Fragen können Sie allein beantworten (Sie brauchen den Kunden damit nicht belästigen); bei manchen Fragen braucht jedoch man die Mithilfe des Kunden. Da etliche Fachfragen zu klären sind (z.B. ob ein Heizraum im bauordnungsrechtlichen Sinn erforderlich ist; Brandschutzfragen), ist es nicht sinnvoll, den Datenerfassungsbogen dem Kunden zum Selbstauffüllen oder „vorab“ zu überlassen. Damit wäre er einerseits überfordert und andererseits müssten Sie viele Fragen erklären, was viel Zeit kosten wird.

9. Ergebnis für den Hauseigentümer

Der Hauseigentümer erhält folgendes:

1. Ein Anschreiben des durchführenden Betriebes
2. Ergebnisse des Pellets-Checks Seite 1 (Skala)
3. Ergebnisse des Pellets-Checks Seite 2 und ggf. Seite 3 (Erläuterungen)
4. auf Wunsch: Anhang mit allen Fragen, Antworten und Kommentaren
5. kostenlose Broschüren neutraler Dritter zu für den individuellen Kunden passenden Themen (z.B.: Wo kommt der Brennstoff her?, Heizkostenvergleiche, Kosten, Fördermöglichkeiten). Solche Broschüren gibt es z.B. vom Umweltbundesamt („Heizen mit Holz“), vom DEPI („Zündstoff – Basiswissen Holzpellets und die „Förderfibel“) und auch von Ländern.

Im Ausdruck für den Kunden wird auch die CO₂-Reduktion angesprochen. Nicht Gegenstand ist jedoch die Ermittlung von Investitionsbeträgen und Betriebskosten. Hierfür können dem Kunden jedoch Broschüren oder Merkblätter übergeben werden.

Beispiele von Ausdrucken sind über die Homepage verfügbar, siehe unten im Abschnitt „Information“.

Die zusätzlichen Broschüren sind ein ganz wichtiger Bestandteil des Checks! Eine Liste von Broschüren, die übergeben werden können, finden Sie unter www.heicepece.de im Abschnitt „Informationen für Pellets-Checker“. Bestellen Sie selbst die Broschüren, bei denen Sie meinen, diese passen für meine Kunden und verteilen passende an Ihre Kunden.

10. Zeitaufwand und Preis

Der Zeitaufwand für einen Pellets-Check für Zentralheizungen betrug im Feldversuch mit den Prototypen des Pellets-Checks im Durchschnitt 106 Minuten. Nicht eingerechnet ist hier der Aufwand für die Schulung und die Einarbeitung. Der Aufwand für die Durchführung des Checks wird sich durch die inzwischen erfolgte Straffung des Pellets-Check-Verfahrens und durch bessere Software auf durchschnittlich 90 Minuten reduzieren lassen.

Der Preis für einen Pellets-Check wird allein durch den jeweiligen Pellets-Checker festgelegt. Es ist klar, dass man für einen niedrigeren Preis mehr Hauseigentümer interessieren wird.

Der Feldtest hat ergeben, dass die Kunden im Durchschnitt ca. 100 € inkl. MwSt. ausgeben würden. Es gibt aber durchaus Kunden, die bereit sind, deutlich mehr auszugeben; aber ebenso solche, die nur 50 € ausgeben wollen.

Bei potenziellen Bauherren liegt der von ihnen als „fairer Preis“ genannte Wert höher als bei Bestandsgebäude-Hausbesitzern.

Aufträge über 100 € oder 150 € sind nicht gerade die Aufträge, die man als Heizungsbauer gerne mag. Sie sind größere Auftragssumme gewohnt. Sie sollten aber bedenken:

- Angesichts der Klimaschutzziele muss in Zukunft viel mehr mit regenerativen Energien geheizt werden. Durch einen Pellets-Check, der völlig neutral die Eignung eines Hauses für eine Beheizung mit Holzpellets ermittelt, erhalten die Kunden mehr Sicherheit dazu, was geht (und was auch evtl. nicht geht)
- In den Augen der Kunden sind andere Akteure neutraler als Heizungsbauer. Prüfen Sie, ob Sie nicht in Ihrer Region einen Schornsteinfeger oder einen anderen Energieberater finden können, der den Pellets-Check in Ihrem Auftrag oder im Auftrag des Kunden durchführt. „Der Pellets-Check gibt der ganzen Sache ein anderes Gewicht“ – so die Bemerkung eines Heizungsbaubetriebs aus dem Feldversuch des Pellets-Checks 2017.
- Das Investitionsvolumen ist bei einer Pellets-Heizung i.d.R. 2 bis 3 Mal so hoch wie bei einer klassischen fossilen Heizung. Davon kann auch ihr Betrieb profitieren!

11. Wie werde ich Pellets-Checker? / Schulungen

Um selbst Pellets-Checks durchführen zu können, sollten Sie eine Schulung besuchen. Zurzeit werden solche Schulungen angeboten von den folgenden Weiterbildungseinrichtungen:

1. Kaminkehrerschule Dietfurt/Mühlbach (Bayern)
Infos siehe <http://www.kaminkehrerschule.de/>
2. Ausbildungszentrum des Schornsteinfegerhandwerks in Kaiserslautern
Infos unter <https://schornsteinfeger-liv-rlp.de/2018/02/08/weiterbildung/>

Solche Schulungen sind auch für Heizungsbauer zugänglich.

Schulungen können durch Dozenten auch an anderen Orten durchgeführt werden.

Hierzu können Sie folgende Dozenten aus dem Schornsteinfegerhandwerk ansprechen:

- Eric Scherer: eric.scherer@online.de

- Herbert Wazula: wazula@t-online.de

Innungen und Weiterbildungseinrichtungen des Heizungsbauhandwerks können kostenlos Lehrpläne und Schulungsmaterialien erhalten. Diese werden ebenfalls über die Homepage www.heicepece.de zum Download zur Verfügung gestellt.

12. Förderung

Eine direkte, explizite Förderung des Pellets-Checks gibt es bislang nicht. Aber daran wird gearbeitet!

Im Herbst / Winter 2018/19 wird ein Muster-Förderprogramm entwickelt und es werden Bundesministerien, die KfW, das BAW (Bafa), einige Bundesländer und Kommunen angesprochen.

13. Zusammenspiel mit anderen Dienstleistungen

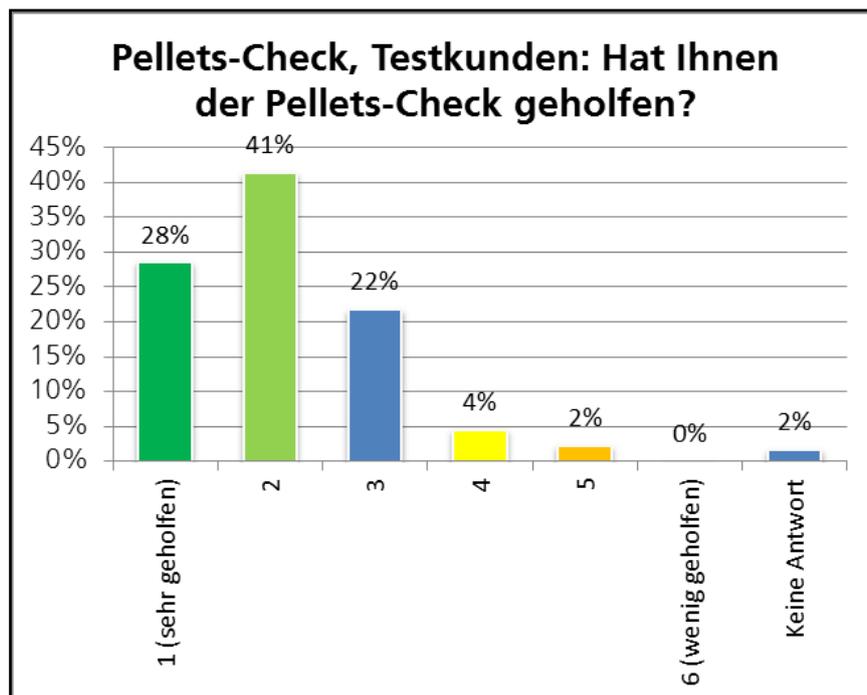
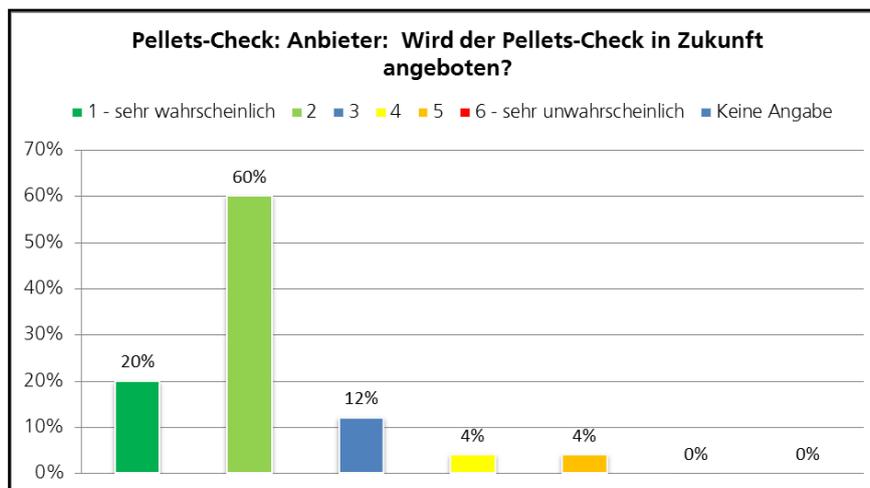
Es ist möglich, den Pellets-Check mit anderen Dienstleistungen in Verbindung zu bringen. Beispiele:

- In Zusammenhang mit der Erstellung eines Energieausweises
- In Zusammenhang mit einer geförderten Vor-Ort-Beratung bzw. der Erstellung eines Sanierungsfahrplans
- In Zusammenhang mit Dienstleistungen aus dem SchoEDL-Projekt, z.B.: „Fördermittelinformation/Fördermittelberatung“, „Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln“ sowie der Dienstleistung: „Unterstützung bei der Einholung und Sichtung von Angeboten zur Heizungsmodernisierung“. Nähere Informationen hierzu finden Sie im internen Bereich der Homepage des Bundesverbands der Schornsteinfeger.

14. Feldtest

2017 wurde der Prototyp des Pellets-Checks mit 26 Betrieben aus vier Bundesländern und 246 Kunden ausprobiert. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und für eine Verbesserung des Verfahrens verwendet.

Die Ergebnisse des Feldtest waren recht positiv, vgl. die folgenden Abbildungen.

Abbildung 2 Angaben von Testkunden: Hilfe durch Pellets-Checks

Abbildung 3 Angaben von Pellets-Checkern: Angebot dieser Dienstleistung


15. Wirkung von Pellets-Checks

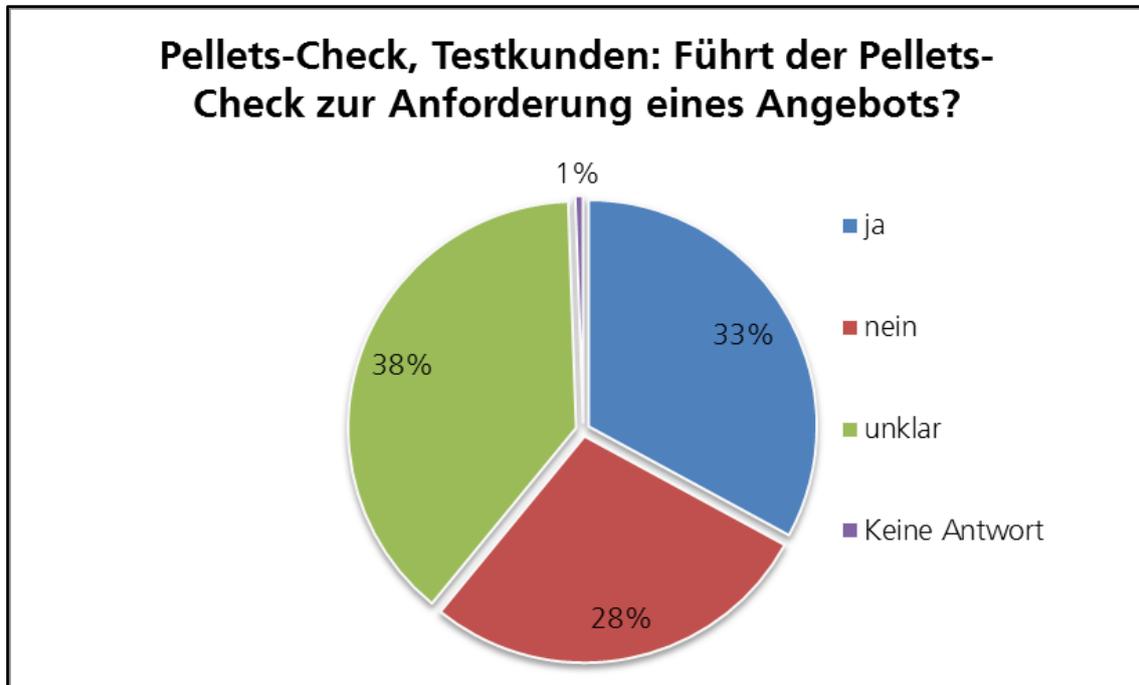
15.1 Ergebnisse der ersten Befragung April – Nov. 2017

Während des Feldversuchs waren die Testkunden im Jahr 2017 gefragt worden, ob der Pellets-Check dazu führe, dass sie innerhalb der nächsten zwölf Monate ein Angebot für eine Pelletsheizung anfordern werden.

Die Frage mag zu unverbindlich erscheinen. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass der Pellets-Checks kein Angebot für eine Pelletsheizung darstellt (z.B. wird keine Angebotssumme genannt). Insofern kann der Kunde allein auf Basis des Pellets-Checks noch keine Pelletsheizung bestellen. Wenn der Pellets-Check ergibt, dass eine Pelletsheizung ohne (große) Probleme ein-

gebaut werden kann, wäre der nächste Schritt für den Kunden, sich ein oder mehrere Angebote anfertigen zu lassen. Deshalb wurde die Frage so gestellt: „Führt der Pellets-Check dazu, dass Sie innerhalb der nächsten 12 Monate ein Angebot für eine Pellets-Heizung anfordern werden?“

Abbildung 4 Pellets-Check, Testkunden 2017: Führt der Pellets-Check zu einer Anforderung eines Angebots?



Da die Befragung der Testkunden kurz nach dem Pellets-Checks erfolgte, konnte so die tatsächliche Anschaffung einer Pelletsheizung noch nicht ermittelt, sondern nur ein Ausblick vorge-nommen werden. Immerhin 33 % wollen sich ein Angebot erstellen lassen, bei weiteren 38 % war dies zum Zeitpunkt der Befragung noch unklar. Die 28 % „nein, der Pellets-Check führt nicht zu einem Angebot“ beruhen in mehr als der Hälfte dieser Fälle darauf, dass das Haus nicht für eine Pellets-Heizung geeignet ist. Natürlich holt man sich in so einem Fall kein Angebot ein.

15.2 Ergebnisse der zweiten Befragung im Sommer 2018

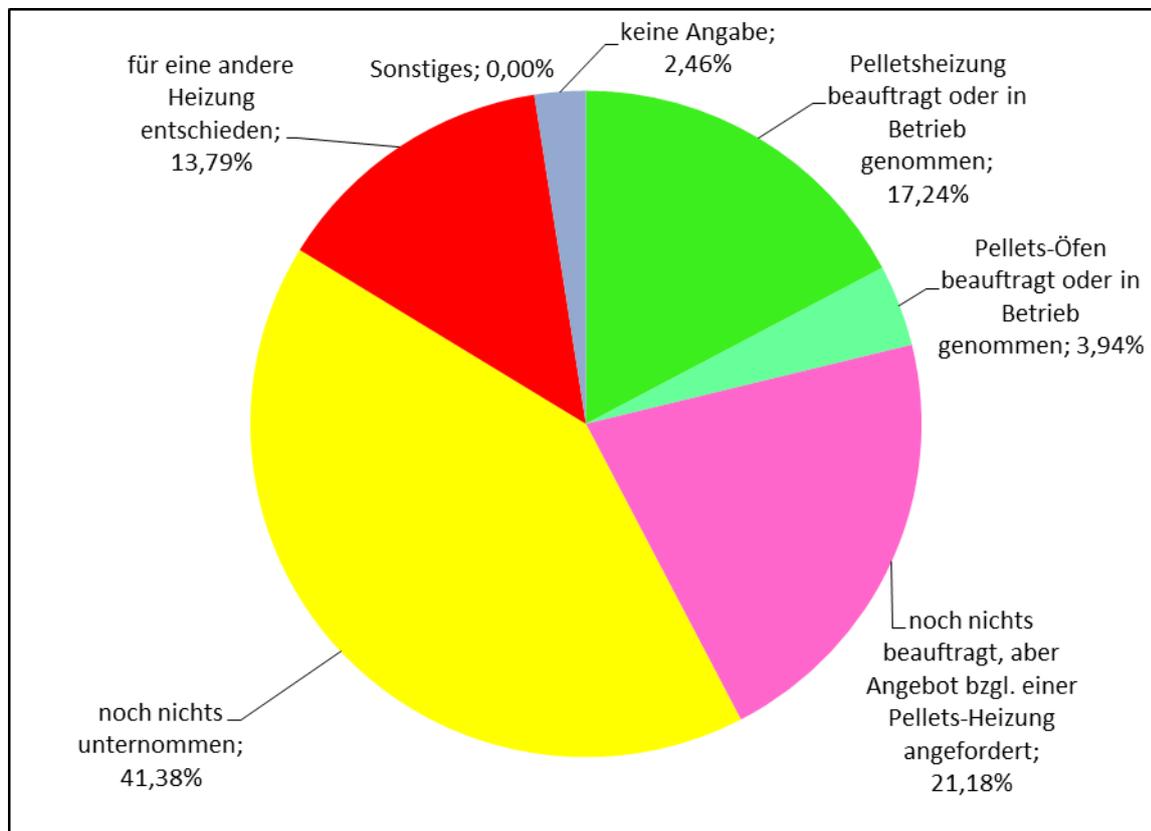
Im Sommer 2018 wurde eine zweite Befragung zur Wirkung durchgeführt. Befragt wurden die 26 Beteiligten Betriebe, die am Feldversuch teilgenommen hatten. Sie sollten Auskunft zu jedem von ihnen durchgeführten Pellets-Check geben. Die Hauseigentümer konnten durch das IFAM nicht direkt befragt werden, weil aus Gründen des Datenschutzes uns ihre Namen und Adressen nicht bekannt sind.

22 von 26 „Beteiligten Betrieben“ sandten den ausgefüllten Fragebogen zurück (84,6 %). Diese 22 Betriebe hatten 203 der im Jahr 2017 insgesamt 246 angefertigten Pellets-Checks erstellt, was 82,5 % ergibt. Zu 198 (der 203) Pellets-Checks wurden vollständig auswertbare Antworten gegeben (80,5 %). Damit liegt eine sehr gute Datenbasis vor.

Die Abbildung 5 stellt die Antworten der „Beteiligten Betriebe“ zu den Aktivitäten der Hausei-gentümer nach dem Pellets-Check grafisch dar. Es wird daraus ersichtlich, dass nach Pellets-Checks in mehr als 42 % der Fälle eine Aktivität der Hauseigentümer in Richtung Pellets-Heizung erfolgte. Dabei war in 17,2 % der Fälle 7-15 Monate nach dem Pellets-Check bereits eine Pel-lets-Heizung installiert oder beauftragt worden. In weiteren 3,9 % der Fälle wurden Pellets-Öfen installiert oder beauftragt. Bei weiteren 21,1 % der Fälle wurde noch nichts beauftragt, aber

Angebote angefordert. Bei 41,4 % der Fälle war nach Kenntnis der „Beteiligten Betriebe“ vom Hauseigentümer noch nichts unternommen worden.

Abbildung 5 Aktivitäten der Hauseigentümer nach dem Pellets-Check (7 bis 15 Monate nach Pellets-Check)



Die „Beteiligten Betriebe“ wurden auch danach befragt, ob die Entscheidung des Kunden wahrscheinlich durch den Pellets-Check beeinflusst wurde. Die Auswertung ergab, dass bei 34 % von 198 Fällen der Pellets-Check wahrscheinlich die Entscheidung des Kunden beeinflusst habe. Dabei war zu beobachten, dass die befragten „Beteiligten Betriebe“ diese Beeinflussung fast immer nur dann angaben, wenn bereits eine Pelletsheizung beauftragt oder schon betrieben wird oder zumindest ein Angebot angefordert wurde. In den Fällen, wo der Kunde offenbar noch nichts unternommen hatte, wurde keine „wahrscheinliche Beeinflussung“ angekreuzt, ebenso wenig in den Fällen, wo Kunden eine andere Heizung gewählt haben.

Des Weiteren ergaben die Auszählungen:

- In 80 % der Fälle, in denen nach dem Pellets-Check eine Pellets-Zentralheizung bereits in Betrieb genommen oder zumindest beauftragt wurde, wurde die Entscheidung des Kunden wahrscheinlich mit dem Pellets-Check beeinflusst
- In 100 % der Fälle, in denen nach dem Pellets-Check ein bzw. mehrere Pellets-Öfen bereits in Betrieb genommen oder zumindest beauftragt wurden, wurde die Entscheidung des Kunden wahrscheinlich mit dem Pellets-Check beeinflusst
- In 67 % der Fälle, in denen nach dem Pellets-Check dem Wissen des „Beteiligten Betriebs“ nach noch nicht beauftragt, aber ein Angebot bzgl. einer Pellets-Heizung angefordert wurde, wurde diese Entscheidung des Kunden wahrscheinlich mit dem Pellets-Check beeinflusst.
- Bei neu zu errichtenden Gebäuden entschieden 54 % für eine Pelletsheizung (schon installiert bzw. schon beauftragt). Der Neubaubereich bestätigt sich dadurch als attraktiver Markt für Pellets-Checks.

16 In-Anspruchnahme-Statistik

Aus der Homepage www.heicepece.de (siehe unten bei Abschnitt 18) ist auch ein Formular downloadbar, mit dem man als Pellets-Checker nachverfolgen kann, wie die eigene Dienstleistung beim Kunden ankommt.

17 Aktueller Stand und Ausblick (Sept. 2018)

Das Pellets-Check-Verfahren, die dazugehörige Software und Materialien wurden auf der Basis der Ergebnisse des Feldtests aus 2017 im Jahr 2018 überarbeitet und stehen seit Juni 2018 zur Verfügung.

Um die Aussagekraft zur Wirkung der Pellets-Checks abzusichern, wurde im Sommer 2018 eine zusätzliche Befragung durchgeführt. Diese befindet sich noch in der Auswertung.

Im Herbst 2018 / Winter 2018/19 wird ein spezieller Check erarbeitet, mit denen die Möglichkeit geprüft werden kann, ob (wenigstens) ein Pellets-Ofen eingesetzt werden kann (z.B. dann, wenn aus Platzgründen kein Lager für Holzpellets für eine Zentralheizung geschaffen werden kann).

Ab Herbst 2018 werden erste Schulungen für interessierte Handwerker durchgeführt, so in Kaiserlautern und in Straubing oder Mühlbach (Bayern).

Es wird nach einer Finanzierung gesucht, eine noch bessere „professionelle“ Software und eine Datenerfassung per App zu generieren. Dies würde die Zeit zur Datenerfassung reduzieren.

Last but not least sollen Kommunen, Länder und der Bund für eine Förderung des Pellets-Checks interessiert werden.

18 Information

Materialien und Software und z.B. die ausführlichen Ergebnisse der Marktforschung finden Sie unter www.heicepece.de

im Bereich „Informationen für Pellets-Checker“.

Die LOGIN-Daten erhalten Heizungsbaubetriebe und Schornsteinfegerbetriebe bei [Klaus-dieter.clausnitzer@ifam.fraunhofer.de](mailto:klaus-dieter.clausnitzer@ifam.fraunhofer.de) bzw. über den ZIV bzw. über den ZVSHK.

Entwickelt wurde das Pellets-Check-Verfahren 2015 bis 2018 durch das

Fraunhofer- Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM)
Arbeitsgruppe Energiesystemanalyse, Projektleiter: Dr.-Ing. Klaus-Dieter Clausnitzer
28359 Bremen – Wiener Str. 12.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Schornsteinfegerhandwerk (ZIV) und dem Zentralverband Sanitär – Heizung- Klima (ZVSHK)

Kontakt Fraunhofer IFAM klaus-dieter.clausnitzer@ifam.fraunhofer.de Tel. 0421
2246 7021

Kontakt Bundesverband Schornsteinfegerhandwerk: Abteilung Technik (Vorstand: Dipl.-Ing.
Michael Erlhof, ziv-erlhof@schornsteinfeger.de)

Kontakt ZVSHK: Dr.-Ing. Mathias Wagnitz, m.wagnitz@zvshk.de